



Unser Ostufer

Wer gewonnen hat ...



Die Preisverleihung im Büro Soziale Stadt Gaarden mit Semra Basoglu, Gerd Hoffmann-Wick, Anne Schröder, Peter Reichelt von der coop Schleswig Holstein und Niels Weidner.

Das war erstmal gar nicht so einfach zu beantworten, denn die Teilnehmer/innen bei unserem Ideenwettbewerb für den Zeitungstitel lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Zur Auswahl standen über 50 Ideen. Wir bedanken uns herzlich für die rege Beteiligung! „Wer die Wahl hat, hat die Qual“, sagten sich die Ortsbeiräte der Stadtteile und deren Besucher/innen und einigten sich in einem einfachen Abstimmungsverfahren auf den Vorschlag „Unser Ostufer“ von Gerd Hoffmann-Wick aus Wellingdorf. Er gewann eine zweieinhalb-tägige Stippvisite nach Oslo, die von Color Line gesponsert wurde. Knapp geschlagen geben musste sich Anne Schröder mit ihrer Idee „Blickpunkt Ostufer“. Sie gewann einen Präsentkorb gestiftet von coop Schleswig-Holstein im Wert von 100 Euro. Herzlichen Glückwunsch an unsere/n Preisträger/in!

Liebe Leserinnen und Leser,
für Neujahrswünsche ist es nie zu spät, also alles Gute für 2005!
„Unser Ostufer“ heißt von nun an Ihre Stadtteilzeitung. Das ergab der Namenswettbewerb. Mehr dazu auf dieser Seite. Außerdem freuen wir uns, dass für diese Ausgabe bereits Gastautoren tätig waren. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Für die lückenhafte Verteilung beim ersten Mal bitten wir um Entschuldigung. Wir arbeiten daran. Und noch ein Aufruf für unseren Veranstaltungskalender: Bitte melden Sie uns Termine. Das sollen mehr werden!
Ausgabe 3 kommt im Mai.
Bis dahin

Semra Basoglu
Semra Basoglu

Christoph Adloff
Christoph Adloff

Niels Weidner
Niels Weidner

Interkulturelle Altenpflege

Migrant/innen wissen überwiegend nicht, was sie im Alter vom deutschen Pflegesystem erwarten dürfen.

Immer mehr Menschen ausländischer Herkunft werden älter. Grund genug, einmal zu schauen, was Migrant/innen über das Pflegeangebot im deutschen Gesundheitssystem wissen und im Alter erwarten. Eine neue Untersuchung in Gaarden zeigt, dass Migrant/innen deutlich gehemmt sind, wenn es um ihre eigene Altenpflege geht. Das deutsche Gesundheitssystem steht ihnen zwar offen, sie trauen sich aber oft nicht, es in Anspruch zu nehmen und wissen viel-

fach nicht, was es ihnen zu bieten hat. Diese und weitere Ergebnisse wurden jetzt in dem Abschlussbericht vom Institut für interkulturelles Training, Beratung und Fortbildung vorgelegt. Die Studie wurde von der Leitstelle „Älter werden“ und dem URBAN-Büro in Auftrag gegeben und begleitet. Im Ergebnis zeigt sich auch, dass die bisherige Öffentlichkeitsarbeit in der Altenpflege die 51 befragten Menschen im Alter zwischen 50 und 84 Jahren nicht erreicht hat und bei ihnen der Wunsch besteht, dass sich die Altenpflege mehr den Migrant/innen öffnet und auf sie zugeht. Es wird bei der Altenpflege in Zukunft darum gehen, umzudenken und sich auch auf

diese Gruppe mehr einzustellen. Dabei zeigt die Studie, dass die Ausbildung in der Altenpflege Muttersprachlichkeit und interkulturelle Kompetenz unbedingt beinhalten muss, um Zugangsbarrieren abzubauen. Die unterschiedlichen Anforderungen an die Wohnformen im Alter sowie das Betreuungsangebot werden ebenfalls anzupassen sein, wenn man dieser Gruppe ein menschenfreundliches Leben im Alter ermöglichen will. Die Ergebnisse werden in die Fortschreibung der Pflegebedarfsplanung der Stadt Kiel einfließen. Die Studie kann im URBAN-Büro Kiel angefordert werden.

"Stadtteil aktiv" - Einsatz für einen schöneren Stadtteil

Vielleicht haben Sie sich auch schon gefragt, wer die fleißigen Menschen mit den neongelben Westen sind, die in Gaarden sowie neuerdings auch in Ellerbek, Wellingdorf und Neumühlen-Dietrichsdorf bei Wind und Wetter Müll sammeln und Grünanlagen pflegen. Es sind Mitarbeiter/innen von den Stadtteil-Aktiv-Teams. Sie sorgen im Rahmen von Ein-Euro- bzw. Zusatzjobs im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft aus Stadt und Agentur für Arbeit für mehr Sauberkeit und Ordnung in unseren Stadtteilen. Die Voraussetzungen für die Mitarbeit in diesem Projekt sind der Bezug von Arbeitslosengeld II und ein Wohnsitz in den beteiligten Stadtteilen.



Hans-Joachim Bruhns findet die Arbeit an der frischen Luft besonders gut.

„Gaarden Aktiv“ läuft bereits seit Dezember 2003. Zurzeit kommen knapp 40 Frauen und Männer insbesondere an „problematischen Ecken“, wie etwa der Elisabethstraße oder dem Vinetaplatz, zum Einsatz. Monatlich werden in Gaarden ca. 80 Säcke Müll, aber auch Öl, Autoreifen, defekte Elektrogeräte und Ähnliches, aufgelesen und beseitigt.

Als „Zwangsbeschäftigung“ sehen die meisten das nicht. „Spaß macht die Arbeit an der frischen Luft. Es gibt einen strukturierten Tagesablauf und man kann was Gutes für den Stadtteil tun“, erklärt der gelernte Einzelhandelskaufmann Hans-Jochen Bruhns (56). Auch Iris Koberg (28) sieht positive Aspekte in ihrer Arbeit: „Die Kollegen sind nett und außerdem kann man sich

etwas Geld zur Sozialhilfe hinzu verdienen“. Auch Herr Dubil (46), Leiter des Projektes in Gaarden, bestätigt die Motivation seiner Mitarbeiter. Bisher hätten lediglich drei von 45 Teilnehmer/innen das Projekt vorzeitig verlassen. Drei weitere konnten im Anschluss an Gaarden Aktiv in den Arbeitsmarkt vermittelt werden. Aufgrund der positiven Erfahrungen in Gaarden wird das Konzept zurzeit auf mehrere Kieler Stadtteile ausgeweitet. Im November vergangenen Jahres ist „Stadtteil Aktiv Ost“ in Ellerbek, Wellingdorf und Neumühlen-Dietrichsdorf mit 20 Teilnehmer/innen angelaufen. Wer Interesse an einem Zusatzjob im Rahmen von „Stadtteil Aktiv“ hat oder Einsatzgebiete für die Teams melden möchte, die die Kriterien der Gemeinnützigkeit und Zusätzlichkeit erfüllen, meldet sich bei den zuständigen Sozialzentren Gaarden und Ost oder bei Britt Lorenzen (661 90 64, Gaarden Aktiv) oder Doris Apelt (720 84 38, Stadtteil Aktiv Ost).

Die Ostuferpolizei

Das 4. Polizeirevier stellt sich vor.

Da die meisten Leute selten mit der Polizei zu tun haben, kennen sie uns meist nur anonym im Streifenwagen sitzend. Deshalb möchten wir uns hier den Bürgern des Ostufers einmal vorstellen. Das 4. Polizeirevier ist für das gesamte Ostufer zuständig. Damit wir jedoch noch bürgernah genug arbeiten können, verteilt sich die Arbeit auf insgesamt vier Dienststellen. Im so genannten Haupthaus in Gaarden in der Werftstraße arbeiten insgesamt 87 Mitarbeiter. Davon versehen 56 Kollegen Schichtdienst. Diese verteilen sich auf vier Dienstgruppen, die sich untereinander ablösen, um rund um die Uhr für sie da zu sein. Das Einsatzspektrum reicht vom entlaufenen Dackel über Diebstähle und Schlägereien bis hin zu Kapitaldelikten wie Mord, Totschlag, Raub und Vergewaltigung. Und nicht zu vergessen sind die Verkehrsunfälle. Besonders geschulte Jugendsachbearbeiter kümmern sich um Fälle jugendlicher Straftäter und halten dazu engen Kontakt mit den örtlichen Schulen. Das Brennpunkt-Team kümmert sich vornehmlich um die Drogenszene, kommt aber auch immer zum Einsatz, wenn es zu einer Häufung von Straftaten

kommt oder polizeiliches Handeln über einen längeren Zeitraum nötig ist. Mit den gleichen Delikten und Aufgaben sind die 26 Kollegen befasst, die sich auf die Polizeistationen Dietrichsdorf (Ivensring 27), Elmschenhagen (Landecker Weg 55) und Kronsburg (Barkauer Str. 73) verteilen. Natürlich gibt es auch hier Jugendsachbearbeiter und die Stationen pflegen engen Kontakt zu Schulen und anderen Institutionen im Stadtteil. Unter www.polizei-kiel.de können Sie sich näher informieren. Scheuen Sie sich nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen, wenn Sie etwas Verdächtiges beobachten. Wir sind auf Ihre Hilfe und Mitarbeit dringend angewiesen. Sie erreichen uns unter 160-1410 oder in dringenden Fällen unter 110.

Ihre „Ostuferepolizei“



Revierleiter Kai Born vor dem 4. Polizeirevier in Gaarden.

Unser Ostufer



Neugestaltung der Spielplätze an der Kieler Straße und am Sandkrug

Kinder sind Experten in eigener Sache - zum Beispiel bei der Neugestaltung von Spielplätzen. Da wissen natürlich die Kleinen als Nutzer/innen dieser Plätze am Besten, wie es dort aussehen soll. Und in Gaarden wurden bereits einige Spielplätze, wie Schwarzlandwiese, Hotzenplotz und Kieler Straße, mit Beteiligung der Kinder erneuert. Mit Geldern des Programms Soziale Stadt sollen nun weitere Sanierungen folgen. So ist bereits für dieses Jahr die Neugestaltung der beiden Spielplätze an der Kieler Straße (Jugendherberge) und am Sandkrug vorgesehen. Um die Planungen auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen, hat das Büro Soziale Stadt Gaarden eine Ideenwerkstatt mit der Klasse 3d der Hans-Christian-Andersen-Grundschule durchgeführt. An zwei Schultagen arbeiteten die Schüler/innen mit Unterstützung ihrer Klassenlehrerin Sinje Kühl daran, ihre Vorstellungen von einem Traumspielplatz zu konkretisieren. Mit der Drei-Phasen-Methode der Zukunftswerkstatt ging es dann richtig zur Sache: In der ersten Phase durften die Kinder über das schimpfen, was ihnen an den Plätzen bislang gar nicht gefällt.



Dabei reichte ihre Kritik von den leeren Bierflaschen im Papierkorb über die Hunde bis hin zu dem Sandboden. In der Phantasie-Phase konnten sie dann ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Nach dem Motto „Geld und Macht spielen keine Rolle!“ durften sie in Kleingruppen den Spielplatz ihrer Träume entwerfen. Entstanden sind dabei Ideen wie eine Tunnelrutsche, die direkt auf ein weiches Kissen führt, Tiere zum Streicheln und herrlich duftende Blumenwiesen. In der dritten Phase mussten sie dann ihren Traumspielplatz selbst bauen.



Diese Modellbau-Phase hat allen Kindern sehr viel Spaß gemacht. Sie haben aber auch erkannt, dass nicht alle Ideen leicht umzusetzen waren. Die Vorschläge der Kinder werden nun die Grundlage für die Fachplaner bilden. Die entstandenen Modelle können im Büro Soziale Stadt in der Medusastraße 16 angeschaut werden. Als nächstes steht dann der Spielplatz am Heinrich-Zille-Platz auf dem Erneuerungsplan. Dies ist jedoch erst für 2006 vorgesehen.

Mülleimer-Malaktion

Gaardens Elisabethstraße ist um eine bunte Attraktion reicher.



Stolz präsentieren die Kleinkünstler/innen ihre Werke.

Im Rahmen der Herbstputzaktion 2004 haben 77 Viertklässler/innen 30 Mülleimer der Elisabethstraße bemalt. Unter dem Motto „Gaarden... bunt und vielfältig“ durften Schüler/innen der Hans-Christian-Andersen Grundschule die Mülleimer nach ihren eigenen Ideen bemalen. Mit viel Spaß und Ehrgeiz ging es ans Werk, denn für die drei schönsten Mülleimer winkte ein kleiner Preis. Den ersten Preis, einen Gutschein der Buchhandlung Zapata, gewannen Fatih, Pascal und Marvin mit ihrem knallroten Sonnenuntergang am Meer. Den zweiten Preis, Portemonnaies von der Schreibwarenhandlung Müller, gewannen Lisa, Josephin und Sandra mit einer gemalten Teichlandschaft. Den dritten Preis, eine Frisbeescheibe, gestiftet

von Optiker Petersen, und einen Eisbechergutschein von Jannys-Eis, gewann Orak für seine Idee, ein Kind zu malen, das eine Bananenschale in einen Mülleimer wirft. Die Kunstwerke schmücken bereits seit September 2004 die Elisabethstraße.



Dieser Müllmonsterer ist auf dem Schulhof der Hans-Christian-Andersen-Schule zu sehen.

Gaardener Runde setzt sich für den Stadtteil ein

Das Stadtteilgremium für Vernetzung und Kooperation in Gaarden

Über 100 Vereine, Institutionen, städtische Einrichtungen, Politiker/innen, Geschäftsleute und Einzelpersonen haben sich seit 2001 erneut in der Gaardener Runde zusammen geschlossen. Sie wollen gemeinsam einen Beitrag zur Entwicklung des Stadtteils und zur Vertretung „Gaardener Interessen“ leisten.

Die Sitzungen der Gaardener Runde finden alle zwei Monate an unterschiedlichen Orten statt. Die Themen, beispielsweise Jugendarbeitslosigkeit, Gaarden in der Presse, Zusammenleben in der Nachbarschaft etc. betreffen immer direkt den Stadtteil Gaarden und werden jeweils mit kompetenten Referent/innen erörtert und diskutiert. So bietet die Runde ein wichtiges Forum für Diskussionen und stärkt die Zusammenarbeit zwischen

bestehenden Einrichtungen und Institutionen.

Die Gaardener Runde wird von einem achtköpfigen Team geleitet, wobei die Geschäftsführung beim Büro Soziale Stadt Gaarden liegt. Zum Leitungsteam gehören: Wolfgang Schulz (SPD-Ratscherr), Hanne Löfgen (Hotel Runge), Turan Koc (Inter Türkspor), Susanne Lohmar (Räucherei), Bülent Cubukcu (PTAV), Axel F. Speth (Gustav-Schatz-Club), Kerstin Ohms (KIV Kiel)

und Semra Basoglu (Büro Soziale Stadt Gaarden). Barbara Hielscher (KWG) ist aus beruflichen Gründen aus dem Leitungsteam ausgeschieden. Für ihre engagierte Mitarbeit in der Runde und die wunderbare Zusammenarbeit bedanken wir uns ganz herzlich bei ihr! Die Termine für die kommenden Treffen können Sie dem Veranstaltungskalender auf Seite 4 entnehmen. Nächstes Thema wird die Vorbereitung des 12. Gaardener Brunnenfestes sein.

Die Räucherei - das Kultur- und Stadtteilzentrum in Gaarden

Im Bürgerzentrum der Arbeiterwohlfahrt trifft sich Jung und Alt.

Wo früher Fische geräuchert wurden, steht schon seit über 25 Jahren „Die Räucherei“ für ein vielfältiges Angebot an Kultur und sozialen Diensten.

Das Kulturzentrum in der Räucherei ist für seine vielfältigen und zum Teil hoch-



Kinder Mit-Mach-Zirkus der Räucherei.

karätigen Musikveranstaltungen in ganz Kiel und Umgebung bekannt. Auch weniger bekannte Nachwuchsmusiker treten hier regelmäßig auf und können so das Publikum mit ihrem Können beeindrucken.

Auch im AWO-Bürgerzentrum ist immer etwas los. Ein breit gefächertes Angebot bietet den Besucher/innen schöne Feste, kulturelle Veranstaltungen und Kurse zu unterschiedlichen Themen.

Ein besonderes Augenmerk wird im Bürgerzentrum auf stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit gelegt. So bietet der offene Treffpunkt „Kick“ Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, an Projekten teilzunehmen. Dabei reicht die Angebotspalette von Zirkusprojekten über die Gestaltung des Öko-Gartens bis hin zu sportlichen Aktivitäten auf dem

Funsportplatz oder an der Outdoor-Kletterwand. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit ist die außerschulische Lernhilfe sowie die Beratung der Gaardener Kids hinsichtlich Berufsorientierung und Ausbildung. Seniorinnen und Senioren haben im Bürgerzentrum die Möglichkeit, Mittag zu essen oder auch an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen. Zudem tagt hier jeden Monat der Ortsbeirat Gaarden, der die Belange des Stadtteils bespricht und zwischen Bürgern und Stadtverwaltung vermittelt.

Wer die Räucherei nicht kennt und gerne mal vorbeischaun möchte, kann sie kaum verfehlen: sie

liegt direkt neben dem bunt bemalten Bunker in der Preetzer Straße.

Bürgerzentrum Räucherei, Preetzer Straße 35, Kiel-Gaarden, Tel. 775 70 21, www.raeucherei-kiel.de



Sommerfest der Räucherei.

50 Jahre Stadtteilbücherei Gaarden

- viel mehr als nur eine Bücherei

Die Stadtteilbücherei Gaarden feierte bereits im Dezember 2004 ihr 50jähriges Bestehen. Wir möchten dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, herzlich zu gratulieren und einmal einen Blick hinter die Kulissen der Arbeit der Stadtteilbücherei zu werfen.

Rund 23.000 Bücher, Zeitschriften, Hörbücher, CDs und DVDs stehen den ca. 400 kleinen und großen täglichen Besucher/innen zur Auswahl. Eine Besonderheit ist die große Auswahl an türkischsprachigen Kinderbüchern und Romanen.

Auf insgesamt sechs PCs können neue Medien erkundet oder das Internet nach Informationen durchforstet werden. Davon ist ein PC für reine Arbeits- und Schreibzwecke, etwa für Bewerbungsschreiben, vorgesehen. An einem weiteren können Kinder anhand von Lernprogrammen spielend an Computer herangeführt werden.

Das umfangreiche Lese- und Lernangebot wird durch eine Vielzahl von Aktionen ergänzt. Neben dem beliebten Bilderbuchkino werden Lesestunden und -nachmittage in Kooperation mit Kindergärten und Schulen veranstaltet. Diese können bei der Bücherei auch Bücher zu bestimmten Themen bestellen.

Besonders beliebt bei den Kindern ist die „Spielekiste“, die jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr von zwei Erzieherinnen und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter veranstaltet wird. Dieses Angebot nutzen ca. 30 bis 35 Kinder zum gemeinsamen Spielen oder um kleine Sorgen und Nöte bei den

Betreuer/innen loszuwerden. Darüber hinaus eignen sich die Räumlichkeiten der Gaardener Bücherei ideal für Ausstellungen und Veranstaltungen. So zum Beispiel für die Ausstellung „Gelebte Zeit“ der Geschichtswerkstatt Gaarden oder die Sitzungen von Gaardener Netzwerkreisen und Arbeitsgruppen.

Wenn es nach den vielen Nutzer/innen der Gaardener Stadtteilbücherei ginge, so würden sie sich sicherlich auf die nächsten 50 Jahre mit ihrer Bücherei freuen. Jedoch ist dies zurzeit fraglich, da die Landeshauptstadt Kiel aufgrund der Sparzwänge plant, einige Stadtteilbüchereien zu schließen. Leider ist auch Gaarden neben sechs anderen Stadtteilen davon betroffen. Die Schließung ist für Ende 2007 vorgesehen.



Für Birgit Hamm (Leiterin) ist die Arbeit mit den Kindern das Schönste an ihrem Job.



Unser Ostufer

Ausstellung im Stadtmuseum Warleberger Hof

Alt Ellerbek: Geschichte und Legende eines Fischerdorfes

Vor 100 Jahren verschwanden die letzten Fischerhäuser aus Ellerbek, um den neuen riesigen Schiffbauanlagen der Kaiserlichen Werft Platz zu machen. Dieses Ereignis nimmt die aktuelle Ausstellung im Kieler Stadtmuseum Warleberger Hof zum Anlass, mit zahlreichen Gemälden, Fotos und Alltagsgegenständen aus der "Ellerbeker Sammlung" die Geschichte des Dorfes und die Umsiedlung der Bevölkerung nach Wellingdorf zu beleuchten. Daneben wird gezeigt, wie sich um dieses Fischerdorf von Anfang an Legenden ranken, wie immer mehr die realen Lebensbedingungen ausgeblendet und statt dessen das Dorf als Idylle verklärt



Adolf Lohse: Am Strand von Ellerbek, Öl auf Leinwand, 1864.

wird. Ein Klischee, das bis in die Gegenwart hinein weiter lebt. Noch zu sehen bis Sonntag, den 6. März 2005,

Dänische Str. 19, Öffnungszeiten Di bis So 10 bis 17 Uhr, Tel. 901 34 25, www.kiel.de/kultur/museen/

Vereinsheim des Wellingdorfer Turnvereins in neuem Glanz



Die letzten Arbeiten am Vereinsheim werden voraussichtlich im Januar abgeschlossen.

Sport in seiner gesamten Vielfalt wird im Ortsteil Wellingdorf groß geschrieben. Von den ortsansässigen Vereinen ist der Wellingdorfer Turnverein mit über 800 Mitgliedern der größte Sportverein. Seine Stärke ist das breit gefächerte Übungsangebot. Es ruht auf drei Säulen: dem Breitensport, dem Leistungssport und

dem Gesundheitssport. Das sportliche Angebot ist auf alle Altersgruppen ausgelegt. Angeboten werden Turnen, Gymnastik, Aerobic, Step-Aerobic, Handball, Tischtennis, Tennis, Volleyball und ein Spielmannzug. Neu im Trainingsprogramm ist Basketball. Im Gesundheitssport werden Menschen mit Herz-Kreislauf-Problemen, Rückenbeschwerden oder mit Krebsleiden betreut. Der Verein ist ständig bemüht, sein Übungsangebot zu erweitern und den Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen. Und das gilt auch für das über 30 Jahre alte Vereinsheim. Der Zahn der Zeit hatte an vielen Ecken und Enden genagt. Wie der 1. Vorsitzende des Vereins, Jochen Delfs, meinte, sei eine Grundinstandsetzung überfällig gewesen. Es

mussten die Türen und Fenster, das Eternitdach und die Terrasse erneuert werden. Die Gesamtkosten beliefen sich auf über 100.000 €. An der Finanzierung beteiligte sich URBAN II mit rund 49 Prozent und der Landessportverband mit 15 Prozent. Die restlichen Mittel wurden vom Verein bar und in Eigenleistung erbracht. Die Grundinstandsetzungsmaßnahmen wurden zügig in Angriff genommen und sind inzwischen abgeschlossen. Jochen Delfs äußert sich erfreut über das Ergebnis: „Die Grunderneuerung des Vereinsheims stärkt die Attraktivität des Ortsteils und trägt zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und intakten Zusammenleben im Stadtteil Wellingdorf bei.“

Sozialzentrum Ost plant Umzug

Voraussichtlich im Frühjahr 2005 zieht das Sozialzentrum auf den Seefischmarkt.



Das zukünftige 'Zuhause' des Sozialzentrums Ost.

Das zurzeit noch in Gaarden ansässige Sozialzentrum Ost wird voraussichtlich im Frühjahr 2005 in die Wischhofstraße 1-3 auf dem Seefischmarktgelände umziehen, sobald die Umbauarbeiten dort abgeschlossen sind. Eine behindertengerechte Brücke wird direkt von der Wischhofstraße zum Eingang des Hauses führen. Das Sozialzentrum liegt dann im Herzen des Stadtgebietes, für das es zuständig ist: die Stadtteile Ellerbek, Wellingdorf und Neumühlen-Dietrichsdorf. Es ist die zentrale Anlaufstelle für alle Bewohner dieser Stadtteile, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Jugendhilfe, Sozialhilfeleistungen oder Rehabilitation für behinderte Menschen beantragen möchten. Auch wer Beratungs- oder Informationsbedarf hat, Änderungen mitteilen oder Unter-

lagen abgeben möchte, ist im Sozialzentrum richtig. Die Mitarbeiter im Empfangsbereich werden dafür zur Verfügung stehen. Arbeitssuchende finden hier ihre persönlichen Ansprechpartner, die Fallmanager der Arbeitsgemeinschaft Job-Center Kiel. Der Allgemeine Sozialdienst ist weiterhin zuständig für alle Jugendhilfefragen, die Bezirkssozialarbeit, darüber hinaus seit Jahresbeginn für die psychosoziale Beratung, die Vermittlung an Schuldner- und Suchtberatungsstellen sowie die Betreuung der Nicht-Erwerbsfähigen. Ziel der Zusammenarbeit der verschiedenen Professionen im Zentrum ist es, die Hilfe suchenden Menschen zu betreuen, die Stadtteile und deren Einrichtungen zu stärken und dabei die besonderen Bedürfnisse und Ressourcen des jeweiligen Stadtteils zu nutzen. Zum Schluss noch ein Hinweis über eine Änderung in der Zuständigkeit seit dem 1. Januar 2005: Bis Ende 2004 war das Sozialzentrum Ost für die Bewilligung von Sozialhilfe für den östlichen Teil von Gaarden zuständig. Ab 1. Januar 2005 ist das Sozialzentrum Gaarden im Schwedendamm für alle Gaardener Ansprechpartner, auch für Angelegenheiten der Grundsicherung für Arbeitssuchende und Sozialhilfeleistungen.

Alexandra Wings,
Leiterin Sozialzentrum Ost,
Tel. 901 46 80

90 Jahre Gymnasium Wellingdorf

Es überstand die Folgen zweier Weltkriege, zahllose Schulreformen und mehrere bauliche Veränderungen: Das Gymnasium Wellingdorf wurde im September 2004 neunzig Jahre alt.

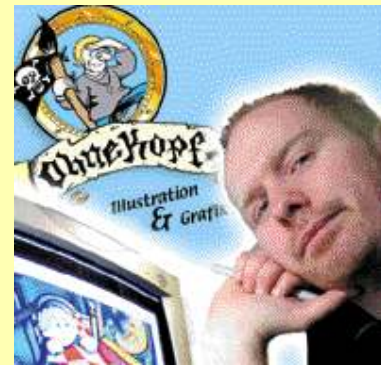
Apropos Reformen: Als Wegbereiterin führte die Schule Mitte der sechziger Jahre eine Oberstufenschulklasse ein, in der Realschulabsolventen das Abitur erreichen konnten. Die Durchlässigkeit des gegliederten Schulwesens ist also keine Erfindung unserer Tage. Und das Gymnasium Wellingdorf war auch eine der ersten Schulen, die 1971 die Oberstufe reformierte und das traditionelle System der Klassen durch das Kursmodell aus Leistungs- und Grundkursen ersetzte. 90 Jahre Gymnasium Wellingdorf - das bedeutet auch Tausende von Schülern und Abiturienten mehrerer Generationen. Die meisten erinnern sich gern und dankbar an ihre Schulzeit. Das war Grund genug für den Schulleiter Dr. Werner Busch, die



Das Lehrerinnen- und Schülerinnen-Sextett singt alte Schlager mit ironischem Augenzwinkern.

Illustrationen auf dem Ostufer

In der Wischhofstraße in Wellingdorf, einen Steinwurf vom Seefischmarkt entfernt, lebt und arbeitet der Illustrator und Grafiker Gerrit Hansen. Das in die Altbauwohnung integrierte Atelierbüro ist Sitz seiner Firma „Ohnekopf - Illustration & Grafik“. Der Name geht auf den Freibeuter Störtebeker zurück. Mit Blick auf die Förde entstehen hier Illustrationen für Werbung, Redaktionen und Verlage auf Papier oder am Computer. „Für mich ist der Standort Wellingdorf ideal“, sagt der Zeichner. „Mein Kundenkontakt läuft weitgehend über E-Mail und Telefon. Da kann ich mir den Innenstadtrummel sparen und in der Mittagspause gemütlich am Fähranleger aufs Wasser schauen. Bei eiligen Terminen bin ich dank der guten Anbindung in zehn Minuten auf dem Westufer.“ Hansen ist auch als Grafiker tätig und entwirft Logos und Drucksachen für lokale Auftraggeber. Das Erscheinungsbild dieser Stadtteilzeitung stammt ebenfalls aus seiner Feder. Der 29-jährige Freiberufler arbeitet meist allein. Nur in Hochphasen greift er auf ein Netzwerk von „kreativen Kumpanen“ zu.



Ohnekopf - Illustration & Grafik, Tel. 33 50 69, www.ohnekopf.de

Feier im Rahmen eines Ehemaligentreffens stattfinden zu lassen.

Die Theater-AG spielte Szenen ihres Musical-Erfolges „Mobi!“, Schüler stellten eigene Gedichte in einem „Literaturcafé“ vor und in den Fachbereichen Physik und Chemie konnten die Besucher selbständig Versuche durchführen und sich von der „Faszination Licht“ verzaubern lassen. Und auch die Ehemaligen zeigten Engagement. Die Studiendirektorin im Ruhestand Christa Geckeler stellte das von ihr herausgegebene Buch „Erinnerungen der Kieler Kriegsgeneration“ vor.



Studiendirektorin i.R. Christa Geckeler.

Unter den zahlreichen Gästen waren zwei besondere: Prof. Dr. Wolfgang Wiese aus Washington, Abiturient von 1951, ehemals Leiter der Atomabteilung am Nationalen Physikalischen Institut in der US-Hauptstadt und überdies Träger der Ehrendoktorwürde der Christian-Albrechts-Universität sowie der legendäre THW-Handballer Hein Dahlinger.

Walter Tetzloff, Mittelstufenleiter
Gymnasium Wellingdorf

Wellingdorfs Geschäftsleute an einen Tisch

In der ersten Ausgabe haben wir über das Vorhaben berichtet, Gewerbetreibende und Eigentümer des Wellingdorfer Zentrums an einen Tisch zu bringen, um gemeinsam attraktivitätssteigernde Maßnahmen für den Einkaufsstandort zu entwickeln.



Gesagt, getan: Anfang November fand das erste Treffen der Gewerbetreibenden und Eigentümer mit über 20 Teilnehmer/innen im AWO-Bürgertreff in Ellerbek statt.

Diese erste Veranstaltung diente dazu, sich für eine zukünftige Zusammenarbeit kennen zu lernen, über aktuelle Entwicklungen zu berichten und über die Probleme im Stadtteilzentrum zu diskutieren. Ferner wurden die Ergebnisse einer Fragebogenaktion vorgestellt, die das URBAN-Büro unter Gewerbetreibenden und Eigentümern seit dem vergangenen Sommer im Wellingdorfer Zentrum hinsichtlich gewünschter Maßnahmen zur Stärkung des Einkaufsstandortes durchgeführt hatte. Dabei wurde die Einrichtung eines Wochenmarktes und die Ausrichtung von Veranstaltungen wie Stadtfest sowie Oster- und Weihnachtsaktionen am häufigsten genannt.

Das Interesse der Anwesenden galt vor allem den Themenbereichen Verkehr, Einkaufen, Naherholung und Wohnumfeld. Im Rahmen der Diskussion wurde nicht nur Kritik am momentanen Zustand geäußert, sondern auch bereits Lösungsvorschläge eingebracht.

Es soll jedoch nicht bei einem Treffen bleiben. In weiteren Veranstaltungen sollen diese Ideen zu Maßnahmen verfeinert und umgesetzt werden. Das zweite Treffen hat bereits Anfang Januar (nach Redaktionsschluss) stattgefunden. Und langfristig sind nach dem Vorbild der Standort- und Werbegemeinschaften in der Kieler Innenstadt oder dem Arbeitskreis StadtTEILmarketing in Gaarden regelmäßige Runden geplant, um kontinuierlich an der Qualität des Standortes zu arbeiten.

URBAN II-Internetauftritt aktualisiert

Viele Projekte wurden mittlerweile im Rahmen von URBAN II durch die Ratsversammlung beschlossen. Wer mehr über die Projekte, das Programm oder das URBAN-Büro wissen möchte, kann jetzt auf der aktualisierten Internetseite www.urban-kiel.de mehr erfahren!

Unser Ostufer



Industriemuseum für Dietrichsdorf

Die Metallgießerei der früheren Howaldtwerft wird zum Industriemuseum.



Die Alte Metallgießerei am Schwentineufer, noch in schlechtem Zustand, bald schon ein Industriemuseum.

Über ein Jahrhundert prägte die Howaldtwerft den Mündungsbereich der Schwentine. Sie formte aber nicht nur die Landschaft, sondern beeinflusste über Generationen auch den Lebensalltag der Menschen in dieser Region.



Ein Bild aus alten Tagen: Gießen eines 500 kg Gußstückes

Nach Aufgabe des Werftstandortes Anfang der 80er Jahre wurde das Werftgelände zugunsten des Ostuferhafens - Neubaus grundlegend umgestaltet. Nur noch die ehemali-

ge Metallgießerei ist als Erinnerungszeichen an diese große Zeit verblieben. Exemplarisch steht sie aber gleichzeitig auch als einzig noch verbliebenes Beispiel für die zahlreichen Werftbauten der Gründerzeit auf dem Kieler Ostufer. Um dieses bedeutende Baudenkmal der Nachwelt zu erhalten, gründete sich im August 2003 der Verein „Industriemuseum Howaldtsche Metallgiesserei“. 1876 hatte Georg Howaldt den Eisenschiffbau auf einer kleinen Werft am Nordufer der Schwentine begonnen. Innerhalb nur eines Jahrzehnts entwickelte sich die „Kieler Schiffswerft Georg Howaldt“ zu einem mächtigen Industrieunternehmen. Gemeinsam be-

trieben die Brüder Georg, Hermann und Bernhard auch noch die „Maschinenfabrik Gebr. Howaldt“. Dieser Betrieb wurde zwischen 1880 und 1884 auf das Werftgelände in Dietrichsdorf verlagert. Nach Plänen von Heinrich Moldenshardt, einem Schüler des berühmten Architekten Gottfried Semper, entstanden moderne Fabrikgebäude, so auch 1884 die Metallgießerei. Hier wurden vorwiegend Kupfer und seine Legierungen wie Bronze, Rotguss und Messing gegossen. 1980 stellte die „Alte Gießerei“ ihren Betrieb endgültig ein. Im Frühjahr 2005 wird mit der Sanierung des Gebäudes begonnen. Ab Mitte 2006 erfolgt die Rückführung der noch ausgelagerten früheren Objekte und Gerätschaften. Diese werden nach alten Vorlagen wieder eingebaut und die Produktionshalle sowie die Lagerräume zu einem funktionsfähigen Museum eingerichtet. Voraussichtlich im Sommer 2007 ist mit der Eröffnung zu rechnen. Betrieben wird das Museum ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter. Die Finanzierung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und dem EU-Förderprogramm URBAN II.



Alte Metallgießerei
Grenzstraße 1
Sönke Petersen
Tel. 20 26 21
www.alte-giessereikiel.de
SoeningPetersen@aol.com

Altenpflege als Ehrenamt

Der Förderverein des Altenzentrums Neumühlen-Dietrichsdorf

Jeder kann sich in der Altenpflege ehrenamtlich engagieren. Wichtig ist die Freude am Umgang mit alten und pflegebedürftigen Menschen“, so Karl-Heinz Roschlapil. Zusammen mit Rosemarie Schneider, Maria Eberhard und Martin Schönbeck stellt er den Vorstand des „Fördervereins des Altenzentrums Neumühlen-Dietrichsdorf“, der 1990 ins Leben gerufen wurde, um den Bewohnern der Einrichtung mit einem zusätzlichen Freizeitangebot auch bei knappen Kassen Abwechslung im Alltag zu bieten. „Mit unserem Engagement und dem breiten Angebot unterscheidet sich das Altenzentrum Neumühlen-Dietrichsdorf wesentlich von anderen Einrichtungen.“

Der Förderverein leistet über die Mitgliedsbeiträge nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern organisiert auch Veranstaltungen und Fahrten zu Sehenswürdigkeiten in Schleswig-Holstein sowie an der Ostseeküste und unterstützt durch seine Mitglieder zudem auch das Stadteilcafé Diedeldörp. Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war eine Rundfahrt auf dem Großen Plöner See. Und gleich zu Beginn des Jahres gab es den traditionellen Neujahrsumtrunk. „Gemeinsam mit der Einrichtung und musikalischer Begleitung feierten wir in netter, angenehmer Atmosphäre

den Neujahrbeginn.“ Im Gegensatz zu vielen anderen Vereinen in Kiel verfügt der Förderverein über 40 Mitglieder, bei steigender Tendenz. „Unser Anliegen ist es, die Zusammenarbeit ehrenamtlicher Mitstreiter zu bündeln, um die hauptamtlichen Kräfte zu entlasten. Ehrenamtliche sind gerade für diejenigen Bewohner wichtig, die nur wenige oder gar keine Angehörigen vor Ort haben“, so Roschlapil.



Im Altenzentrum der Kieler Betreuungs- und Pflegedienste GmbH im Poggendorfer Weg leben 150 ältere Menschen.

Förderverein des Altenzentrums Neumühlen-Dietrichsdorf e.V., Poggendorfer Weg 32, 24149 Kiel, Tel. 205 00 14, Fax 205 00 17

Termine

Hier können Sie Termine aus ihrem Verein oder Ihrer Einrichtung veröffentlichen. Die 3. Ausgabe erscheint voraussichtlich im Mai 2005. Melden Sie sich im Büro Soziale Stadt Gaarden (240 42 80) oder im URBAN-Büro (720 16 04)!

Wann	Wer & Was	Wo
28. Januar 2005 20.00 Uhr	KULADI - Kultur aus Dietrichsdorf Politisches Kabarett: "Halb-Wert-Zeit"	Gemeindesaal Paul-Gerhardt-Kirche Ivensring 19
01. Februar 2005 19.30 Uhr	Gaardener Runde	Infos zu Ort und Thema im Büro Soziale Stadt Gaarden
08. Februar 2005 18.00 Uhr	Angelika Volquartz im Dietrichsdorfer Gesprächskreis zum Thema: Auswirkungen der Sparpolitik auf das soziale Klima im Stadtteil	Freiw. Feuerwehr Dietrichsdorf Vereinsheim Poggendorfer Weg
12. März 2005 9.30 bis 12.00 Uhr	Aktion SAUBERES DIETRICHSDORF Bürgerinnen und Bürger befreien ihren Stadtteil vom Müll	Im gesamten Ortsteil (Infos bei Sönke Petersen Tel: 20 26 21)
05. April 2005 19.30 Uhr	Gaardener Runde	Infos zu Ort und Thema im Büro Soziale Stadt Gaarden
24. April 2005 9.00 bis 15.00 Uhr	Blumenmarkt auf dem Vinetaplatz	Vinetaplatz Gaarden
jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr	Dietrichsdorfer Gesprächskreis	Freiw. Feuerwehr Dietrichsdorf Vereinsheim Poggendorfer Weg
jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr	Ortsbeirat Gaarden	Bürgertreff der Arbeiterwohlfahrt Räucherei, Preetzer Straße 35
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr	Ortsbeirat Ellerbek / Wellingdorf	Bürgertreff der Arbeiterwohlfahrt Klausdorfer Weg 50a
jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr	Ortsbeirat Neumühlen-Dietrichsdorf	Vereinsheim des NDTSV-Holsatia Strohredder 17

Stadtteilbücherei bleibt vorerst geöffnet

Eigentlich sollte Ende vergangenen Jahres Schluss sein mit der Stadtteilbücherei Neumühlen. Doch nun geht es weiter, voraussichtlich vorerst bis Ende Juni dieses Jahres. Bis dahin muss eine private, ehrenamtliche Auffanglösung gefunden werden, die den Betrieb bei deutlich verringerten Kosten sicherstellt. Alternativ wird die Möglichkeit untersucht, das Angebot durch eine Fahrbücherei aufzufangen. Der Rat für Kriminalitätsverhütung (RfK) Schwentinemündung möchte gemeinsam mit interessierten Bürger/innen und Einrichtungen ein Konzept zur ehrenamtlichen Trägerschaft der Stadtteilbücherei entwickeln. Im Dezember

hatte der RfK bereits einen Tausch- und Ausleihtag organisiert, um mit der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen der Kindertagesstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen aus dem Stadtteil gegen die Schließung der Bücherei zu protestieren. Wenn Sie Interesse haben, an einer Lösung mitzuarbeiten, nehmen Sie Kontakt mit Rolf Kähler (Tel. 700 43 66 oder 275 69) vom RfK oder mit dem URBAN-Büro auf.

Stadtteilbücherei Neumühlen, Eekberg 13, Tel. 20 17 86, Öffnungszeiten montags und freitags 14-17 Uhr, dienstags 10-12 Uhr und 14-18 Uhr

Impressum

Büro Soziale Stadt Gaarden
Semra Basoglu
Medusastraße 16
24143 Kiel
Telefon: 0431 / 240 42 80
Fax: 0431 / 240 42 82
Mail: sbgaarden@steg-hh.de
Marco Schmidt / Katrin Sandfuchs
(studentische Mitarbeiter)



Beide Büros sind Einrichtungen der Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft STEG Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon: 040/43 13 93 0, Internet: www.steg-hh.de



URBAN-Büro Kiel
Christoph Adloff
Niels Weidner
Mathildenstraße 23-25
24148 Kiel
Telefon: 0431 / 720 16 03 / 04
Fax: 0431 / 720 16 05
Mail: christoph.adloff@urban-kiel.de
niels.weidner@urban-kiel.de
Internet: www.urban-kiel.de



Dieses Projekt wird mit Mitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt und der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II finanziert.
Im Auftrag der Landeshauptstadt Kiel
Gestaltung: Gerrit Hansen/Ohnekopf (Kiel)
Satz / Dtp: Silke Solbach
Druck: Einblatt Druckerei Kiel
V.i.S.d.P.: S. Basoglu / C. Adloff



Artikel ohne Autorenangabe wurden von den Mitarbeitern der Büros verfasst.